

Der Griff in die Taschen

Liebe Leser,

im kommenden Jahr steigt die EEG-Umlage auf 6,756 Cent je kWh. Der Umlagebetrag liegt damit bei 26 Milliarden Euro. Ursache sei die zu erwartende höhere Einspeisung regenerativer Energien. Für die Stromkunden keine gute Nachricht. Auf ihren Rücken wird diese erzwungene Energiewende bezahlt. Am Strompreis hat diese Umlage heute bereits einen Anteil von weit über zwanzig Prozent.

In einer Marktwirtschaft würden die Verbraucher über ihr Stromangebot bestimmen. Qualität, Preis, Service und Zeitgeist sind Kriterien, die aus Kohle, Öl, Wind, Sonne und anderen eine Auswahl treffen. Ein höheres Umweltbewusstsein ließe automatisch fossile Energieträger ins Hintertreffen geraten. Doch es wird hier - so wie politisch oder medial – nur die einseitige Sicht protegert.

Es geht ja nicht nur um die Anmaßung, der Staat sei schlauer als seine Bürger. Es geht um die Korruption, um Umverteilung, um Begünstigung sowie den unverschämten Griff in fremde Geldbörsen. Die Windbeutel und Solarplattler sind wie Staatsbeamte, die sich am Markt nicht beweisen müssen. Sie leben nur von Subventionen. Doch ein Angebot, das von Staats wegen überlebt, taugt nichts.

Inmitten einer Diktatur

Liebe Leser,

das totalitäre Subjekt hat ein feststehendes Ziel, zu dessen Erreichen jedes Mittel genehm ist. Das Ziel selbst – meist stammt es aus dem Reich der Mythen, ist nicht überprüfbar, darf nicht kritisiert werden oder symbolisiert lediglich Eigennutz. Ein weites Feld für Moral, „gute“ Zwecke aller Art, parasitäres Wohlleben. Die Praxis hat sich zu fügen und muss ihr „falsches Bewusstsein“ ad acta legen.

Ein breiter Feldzug gegen die Misslieblichkeit ist im Gange. Energie, die den Profiteuren im grünen Gewande nichts nützt, ist des Teufels. Landwirtschaft, die sich nicht beugen will, wird verleumdet. Wer sich im Internet informiert statt bei gleichgeschalteten Medien, gilt als verdächtig. Spongebob wird als Rassist gebrandmarkt. Und Naturkundemuseen haben zu wenig weibliche Präparate ...

In einer offenen Gesellschaft ringen das Für und Wider um die beste Lösung. Es gelten die Ziele als Kompromiss und die Mittel als friedfertig seriös. Doch ist sie

immer selten gewesen, von Dauer schon gar nicht. Je mehr von uns die Köpfe in den Sand stecken, desto mächtiger die wenigen Totalitären. Auch das kostet Wohlstand, den einträgliche Jobs und gute Geldanlagen keineswegs aufwiegen!

Sparen ist unmodern

Liebe Leser,

Sparkassen kündigen lukrative Sparverträge, lautete eine Schlagzeile vergangener Tage. Betroffen ist das S-Prämien sparen flexibel, woran die Kunden sich klammern wie Ertrinkende an eine Planke. Die Anbieter sehen es eher als Blei an ihren Gelenken an. Wer hat Recht? Alle und keiner. Der BGH hat in einem Urteil vom 14.05.19 (Az. XI ZR 345/18) solche Kündigungen genauer definiert.

Doch lassen wir das. Interessant ist vielmehr, dass Ersparnisse vom System hier nicht länger benötigt werden. Ersparnisse der einen waren einst Kredite für die anderen, wobei Banken als daran verdienende Mittler auftraten. Heute fließt das Geld aus den Schläuchen der Notenbanken. Frische bunte Scheinchen. Klick und wieder klick. Ohne Arbeit, ohne Mühen. Ohne Konsequenzen. Ein Zauber.

Interessant ist weiterhin, was sich das System von den Sparern erhofft. Genau, das Geld ausgeben, verjubeln, auf den Fenstersims legen. Eine Kreuzfahrt. Ein neuer SUV ... Jedes Jahr eine neue Dachrinne, irgendein Unfug eben. Die Wirtschaft ankurbeln. Doch wovon leben Menschen ohne Ersparnisse? Was kurbelt die Wirtschaft dann an? Ei ja, frische bunte Scheinchen. Klick, klick. Ertrinken!